



TÄTIGKEITSBERICHT 2015

Das Jahr 2015 war für das soziale Unternehmen GABRIELS GARTEN ein herausforderndes Jahr, da das Angebot erweitert wurde. Zielgruppe waren nach wie vor Menschen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und ihrem Herkunftsland. Gemeinsam war den Coachees, dass sie Krieg und andere Formen von Gewalt erlebt hatten und Wege suchten, um zu Ruhe zu kommen. Im Rahmen meiner selbständigen Tätigkeit stellte ich durch GABRIELS GARTEN im Jahr 2015 dafür rund 580 Stunden kostenlos zu Verfügung. Davon wurden ungefähr 180 Stunden nur der Konversation im Garten gewidmet, um Menschen mit anderer Muttersprache den Spracherwerb zu erleichtern. Für diese Arbeit erhielt GABRIELS GARTEN finanzielle Unterstützung vom Integrationsbüro der Stadt Salzburg, Karin Greiners „Pflanzenlust“, dem Grünen Zukunftsfonds und einigen Privatpersonen.

Die Tätigkeit von GABRIELS GARTEN beruhte im Jahr 2015 im Wesentlichen auf drei Säulen:

1. Bildungsarbeit im Bereich Spracherwerb und Konversation:

Ab März 2015 wurde in einem Asylquartier in Alt-Liefering im Rahmen eines Gemeinschaftsgartenprojekts zusammen mit den 18 Bewohnern des Quartiers ein Gemüsebeet angelegt und ein Gewächshaus aufgestellt. Einige Male haben wir gemeinsam Gemüse und Obst zu Speisen verarbeitet. Beim gemeinsamen Tätigsein wurde viel miteinander gesprochen. Es wurden neue Begriffe erlernt und es wurde auch gemeinsam gelesen. Zwei junge Männer aus Afghanistan und Bangladesh erhielten im Garten Lernhilfe und absolvierten somit ihren Pflichtschulabschluss positiv. Einmal konnte im Sommer ein gemeinsamer Ausflug in die Glaserbachklamm durchgeführt werden. An einem regnerischen Herbsttag nahm noch ein Bewohner des Asylquartiers am Natur Coaching in der Antheringer Au teil.

Auch das Garden-Sharing-Projekt in Maxglan wurde 2015 wieder genützt, um gemeinschaftlich zu gärtnern und Freizeit zu verbringen.

Zusätzlich zum Spracherwerb im Garten wurde im Jahr 2015 verstärkt Natur Coaching in der Umgebung von Salzburg angeboten. Die Ausflüge dienten nicht nur dem Spracherwerb, sondern es ging um die Herstellung eines positiven Naturbezuges und das freudvolle Naturerlebnis, um traumatische Erfahrungen zu überwinden. Genützt wurden dafür der Aigner Waldpark, die Taugl und die Antheringer Au. Wir machten auch Ausflüge in den Salzburger Zoo und in den Garten des Franziskaner-Klosters. Auf diese Weise war es einigen Coachees möglich, die Salzburger Umgebung und den Grünraum der Stadt besser kennen zu lernen und für sich als Erholungsraum zu entdecken. Ganz nach dem Natur Coaching-Motto „Natur öffnet Türen“ wurden Garten, Wald und Bachufer als Lernorte genützt, wobei sowohl ökologische Bildung als auch der Spracherwerb leicht fielen. Es entstanden im Zuge der Konversation im Grünen auch Kontakte, Bekanntschaften und Freundschaften, wodurch für einige Coachees Schritte aus der Einsamkeit und sozialen Isolation möglich wurden.

2. Bildungsarbeit im Bereich Demokratie und Menschenrechte

Wie auch in der partizipativen Armutsforschung wurden in der Bildungsarbeit im Bereich Demokratie und Menschenrechte die Betroffenen als ExpertInnen für ihre eigene Situation ernst genommen. Besonders die Einzelcoachings wurden von den Coachees als Raum genützt, um über ihre Gewalterfahrungen im Kontext Krieg, in totalitären politischen Systemen sowie in Gewaltbeziehungen zu sprechen. Das Thema Psychotrauma konnte in einigen Interviews bearbeitet werden. Die Zusammenfassung der Interviewergebnisse wurde der Arbeitsgruppe „Menschenrechte und Psychiatrie“ der Plattform für Menschenrechte zu Verfügung gestellt und im Menschenrechtsbericht 2015 veröffentlicht.

Ein junger Afghani, der in seinem Herkunftsland selbst nur zwei Jahre zur Schule gegangen war, bekam von der 4. Hauptschulklasse der Josef-Rehrl-Schule die Gelegenheit, als Zeitzeuge in den Geschichtsunterricht zu kommen, um über Terror und Flucht aus seiner Perspektive als Kind/Jugendlicher/junger Mann zu sprechen.

GABRIELS GARTEN ging in seiner Bildungsarbeit jedoch noch weiter und ermutigte einzelne Betroffene zur Antidiskriminierungsstelle der Stadt Salzburg Kontakt aufzunehmen, um über Diskriminierungen im Alltag in Salzburg zu sprechen und gemeinsam mit Frau Gruber entsprechende Schritte in die Wege zu leiten bzw. die eigene Situation zu reflektieren, wenn die individuelle Problemlage nicht auf Diskriminierung beruhte. In diesem Zusammenhang wurde 2015 erstmals ein obdachloser Salzburger ohne Migrationshintergrund Klient bei GABRIELS GARTEN, nahm aber kein Natur Coaching in Anspruch, sondern erhielt durch Begleitung zu Behördenterminen und langen Nachbesprechungen die Möglichkeit, seine Existenzängste und Handlungsblockaden mit den Misshandlungen und Demütigungen durch seine vom Nationalsozialismus geprägten Eltern in Verbindung zu bringen.

Aus der Erfahrung heraus, sich im Umgang mit Salzburger Institutionen überfordert zu fühlen, wurde GABRIELS GARTEN wie auch schon im Vorjahr wieder mehrmals von Mitgliedern der tschetschenischen und der afghanischen Communities angefragt, bei Behördenkontakten zu begleiten. Ein junger afghanischer Mann lernte durch die Begleitungen zu Ämtern sich selbständig in der Stadt Salzburg zu orientieren und begann dann, selbst Mitglieder der afghanischen Community zu Ämtern zu begleiten. Wann immer er von Mitgliedern seiner Community von Problemen erfuhr, stellte er den Kontakt zwischen ihnen und GABRIELS GARTEN her. Es erfolgte üblicherweise ein Beratungsgespräch, bei dem abgeklärt wurde, welche Institutionen der Stadt Salzburg kontaktiert werden könnten, um die Probleme zu lösen. Auf ähnliche Weise wurde auch mit einzelnen Mitgliedern der tschetschenischen Community gearbeitet.

In jedem Fall wurden die einzelnen Coachees dazu ermutigt, Kontakt zur „einheimischen“ Bevölkerung aufzunehmen, die entstandenen Kontakte weiter zu pflegen und auch selbst GastgeberInnen zu sein. Auf diese Weise ergaben sich auch zwei private Einladungen von ÖsterreicherInnen zum Iftar-Essen während des Ramazan 2015 zu uns nach Hause.



Besonders gerne folgte GABRIELS GARTEN der Einladung zur Konferenz der Hochschule Niederrhein, Fachbereich Ökotrophologie, nach Berlin zur mehrtägigen Konferenz „Zivilgesellschaftliches Engagement für Kinder und Jugendliche in der Ukraine“. Hier konnte die Bedeutung der Arbeit des sozialen Unternehmens GABRIELS GARTEN im Zusammenhang mit den Themen Erwerbsarbeitslosigkeit, Konfliktlösung und Kinderrechte deutlich gemacht werden.

GABRIELS GARTEN arbeitete 2015 auch mit einer ukrainischen pädagogischen Universität, der MDPU in Melitopol, und den Salzburger Hochschulwochen zusammen. Es wurden in diesem Jahr erstmals zehn Studierende und eine Begleitperson der MDPU zu den Salzburger Hochschulwochen eingeladen. GABRIELS GARTEN war für die Koordination der Reise und die Begleitung der Studierenden und der Begleitperson in Salzburg während der Salzburger Hochschulwochen zuständig. Damit wurde ein seit 2008 bestehender, loser Kontakt zwischen einzelnen Personen der MDPU und der Universität Salzburg auf institutionelle Beine gestellt. Das Projekt findet 2016 eine Fortsetzung.

3. Dolmetschen

Von einzelnen Mitgliedern der tschetschenischen Community, deren Deutschkenntnisse noch nicht ausreichend waren, um sich bei Behörden- und Arztbesuchen zu verständigen, wurde GABRIELS GARTEN wie im Vorjahr angefragt, um zu dolmetschen. Auch von der Rechtsberatung des Diakonie Flüchtlingsdienstes gab es mehrere Anfragen, bei der Rechtsberatung für KlientInnen aus dem Kaukasus und der Ukraine zu dolmetschen. Angesichts der Ehre, als Vertrauensperson von der tschetschenischen Community zum „Community Interpreting“ herangezogen und auch zum BFA mitgenommen zu werden, nahm ich die Empfehlung eines BFA-Beamten ernst, die Qualifizierungsmaßnahme für DolmetscherInnen im Asylverfahren (QUADA) zu absolvieren. Vier Module des Kurses sind bereits erfolgreich absolviert, es werden noch weitere im Jahr 2016 folgen.